

## 24. Das Glöcklein im Herzen.

Es pocht dein Herz den ganzen Tag;  
 Was es nur meinen und sagen mag?  
 Es pocht dein Herz die ganze Nacht;  
 Hast du das, Kindlein, schon bedacht?  
 Und pocht's so lang, oft laut, oft still,  
 Hast du gefragt, was Herzchen will?  
 Ein rührig Glöcklein ist es eben,  
 Vom lieben Gott dir zu eigen gegeben;  
 Er hing's an deiner Seelen Thür  
 Und läutet es selber für und für  
 Und stehet draußen und harret still,  
 Ob ihm dein Glaube öffnen will,  
 Und läutet fürder und harret fein,  
 Du wollest rufen: Herein, herein!

So pocht dein Herz wohl Tag für Tag,  
 Und endlich, so thut's den letzten Schlag,  
 Und mit dem letzten, den es gethan,  
 Da pocht es selber am Himmel an  
 Und stehet draußen und wartet still,  
 Ob ihm Gott Vater wohl öffnen will,  
 Und stehet draußen und harret fein,  
 Er wolle rufen: Herein, herein!  
 Und sprechen: Komm nur, mein lieber Gast,  
 Ich fand bei dir auch fromme Rast!  
 Wie du gethan, so gescheh' dir heut!  
 Geh ein in des Himmels ew'ge Freud'!

Georg Scheurlin.

## 25. Die kleine Wohlthäterin.

Es sitzen an einem Namenstag  
 Beisammen die fröhlichen Gäste;  
 Was immer die Herzen erfreuen mag,  
 Ist da bei dem lieblichen Feste.  
 Es tönt dazwischen der frohe Gesang,  
 Und zu dem Gesange der Gläser Klang.